

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 368 | Mai 2025

Wenn diese Ausgabe des Lewitzkuriers erscheint, wehen an den Laternenmasten entlang der Banzkower



Hauptstraßen längst grün-goldene Stoffbänder und künden vom Jubiläumsjahr 725 Jahre Banzkow. Etwa 100 Masten mussten bedacht werden. In der Straße der Befreiung, der Straße des Friedens, der Alten Landstraße, der Mirower und der Plater Straße haben die Gemeindeglieder sie angebracht. Zugeschnitten und genäht hat sie eine echte Fachfrau. Christiane Beth vom Festkomitee hat sich darum gekümmert. Sie ist ausgebildete Herrenmaßschneider-Meisterin. Und sie hatte Unterstützung von Pia Diwiwi. Die Zwölfjährige ist seit fast fünf Jahren ihre Schneiderschülerin und eifrig bei der Sache.



F.: Ostseereisen

Statt einer Banzkow-Postkarte, die es nicht mehr gibt, kann sich jetzt jeder selbst einen ganz persönlichen Banzkow-Gruß mit Lewitz-Blick gestalten. Als erste haben davon die reiselustigen Senioren Gebrauch gemacht. Als sie am 23. April von ihrer Frühlingsausfahrt zurückkamen, organisiert vom Bürgermobil-Verein, ließen sich einige gleich fotografieren. Wenige Stunden zuvor hatten die Gemeindeglieder den von ihnen gebauten Rahmen in der Straße des Friedens aufgestellt.

DIE NEUE SENIORENBEAUFTRAGTE DER GEMEINDE



Blumen und Ernennungsurkunde für die neue Seniorenbeauftragte der Gemeinde, Angela Schmidl

Auf der Gemeindevertretersitzung am 24. April wurde Angela Schmidl vom Bürgermeister zur neuen Seniorenbeauftragten ernannt. Sie ist in Banzkow

aufgewachsen und kennt (fast) jedes Haus im Dorf, alle Ur-Banzkower und -Mirower und inzwischen auch viele Zugezogene sowie Jameler und Gol-

denstädter. Die 57-Jährige, die seit 25 Jahren als Gemeindegliederin tätig ist, hat sich für dieses Ehrenamt selbst ins Spiel gebracht. Die

Stelle sei nicht besetzt gewesen, und sie komme gut mit den Senioren klar, treffe viele im Störtal, sagte sie zur Begründung für ihre Bewerbung. Ihr gehe es nicht nur darum, ihnen im Auftrag der Gemeinde Blumen zu runden Geburtstagen zu bringen, was auch wichtig sei, sondern ihnen zuzuhören und den Altersgruppen entsprechende Angebote zu machen. Dabei dürften diejenigen nicht vergessen werden, die nicht mehr mobil sind. Sie wünscht sich Ansprechpartner in jedem Dorf. „Wir könnten uns austauschen und besser den besonderen Bedürfnissen der alten Menschen in jedem Dorf gerecht werden“, meint die neue Seniorenbeauftragte. So sieht es auch der Vorsitzende des Sozialausschusses, Reiner Kluth, wobei ihm klar ist, dass das sehr schwer werden wird: „Wichtig ist jetzt erst einmal, ein Bindeglied zwischen der Gemeindevertretung und den Senioren zu haben, jemanden, der in der Gemeinde gut vernetzt ist.“ **HB**

BANZKOWER GESANGSGRUPPE FEIERT 20. GEBURTSTAG IM JÄGERZIMMER

Im Vergleich zu Banzkow ist die Gesangsgruppe noch jung, aber es ist dennoch beachtlich, dass sich seit 20 Jahren sangesfreudige Rentner 14täglich in fröhlicher Runde zusammenfinden. Auf Initiative von Karl-Friedrich Böthfuer trafen sie sich zum ersten Mal am 4. April 2005 zu sechst in der „Feierwehr“ von Helga und Eckhard Junewitz. Schnell war das „Singen mit der Kartoffelmaus“ etabliert. Inzwischen schallt der Gesang

der „Banzkower Gesangsgruppe“, die über ein Repertoire von 200 Liedern verfügt, dienstags aus dem Jägerzimmer des Störtals.

Am 20. März haben die 16 Sängerinnen und Sänger ihren 20. Geburtstag in fröhlicher Runde gefeiert und Rückblick „über die schönen verbrachten Stunden“ gehalten, wie sie dem LewitzKurier mitteilen. Und weiter schreiben sie: „Unser Motto war immer: Singen soll Spaß und Freude

machen. Singen soll zu Ausgeglichenheit führen und unser Selbstbewusstsein stärken. Für Kinder heißt Singen Spaß haben, für Berufstätige ist das Singen der nötige Ausgleich zum Alltagsstress, für Senioren bedeutet Singen, aktiv zu bleiben - egal, wo man singt, zusammen mit anderen Sängern oder zu Hause unter der Dusche. Wir lachen, feiern und singen gern. Wir sehen alles mit Gelassenheit, denn uns treibt niemand, wir haben

ja Zeit. Wir wünschen uns altersgerecht gesund zu bleiben, um noch recht lange in unserer Runde fröhlich und lustig weiter zu singen.“ Doch die Mitglieder der Gesangsgruppe werden älter. Deshalb wären neue Stimmen wünschenswert. Nächste Treffpunkte sind der 13. und der 29. Mai, jeweils um 18.00 Uhr im Störtal.

Gesangsgruppe Banzkow/LK



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

für die Mai-Ausgabe hatte ich Ihnen versprochen, auf den beschlossenen Haushalt einzugehen. Er ermöglicht uns, jetzt zügig zu arbeiten und Geplantes auf den Weg zu bringen. Die Gemeindevertretung hat das Amt beauftragt, jetzt die Planungsleistungen für das Grüne Klassenzimmer an der Regionalen Schule und für den 3. Bauabschnitt Am Störbogen auszu-schreiben.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Wir rechnen mit Einnahmen in Höhe von 5,4 Mio Euro. Das hört sich gut an. Aber dem gegenüber stehen geplante Ausgaben von knapp 7,2 Mio Euro. Wir sind gezwungen, an unsere Rücklagen aus besseren Zeiten zu gehen. Am Ende des Haushaltsjahres wird das Ergebnis nicht ganz so drastisch ausfallen, aber schwarze Zahlen werden wir nicht schreiben. Ich hatte schon auf dem Neujahrsempfang darauf hingewiesen, dass wir in Zukunft den

Gürtel enger schnallen müssen und nicht mehr alle Wünsche umsetzen können. Nichtsdestotrotz sind wir eine solvente Gemeinde, der es im Vergleich zu anderen noch gut geht. Leider müssen wir auch Geld für Dinge ausgeben, die nicht nötig wären. Z.B. für die Müllentsorgung in unserer Natur, seien es große Reifen oder der Hundekotbeutel, der im Gebüsch landet. Wir werden nach und nach weitere Mülleimer aufstellen, die bitte auch genutzt werden, auch wenn uns die Entsorgung zusätzlich Geld kostet. Aber wir wollen doch alle in einer sauberen Umgebung leben.



Die Gemeindearbeiter haben sich auch auf Frühling eingestellt. Christian Böttcher mäht den Rasen auf dem Generationenspielplatz.

Schließlich haben wir unsere Umwelt nur von unseren Kindern und Enkeln geliehen. Gefreut habe ich mich, dass so viele von Ihnen mit Anhang, mit Freunden und angereisten Familienmitgliedern, zu den Osterfeuern in Mirow und Banzkow gekommen sind. Und ich gehe davon aus, dass auch der Grillabend in Goldenstädt am 30. April gut besucht wird (nach Redaktionsschluss). Ich möchte mich bei allen Aktiven bedanken, die dafür gesorgt haben, dass diese Traditionen weiter gepflegt werden. Und vielleicht wird es ja auch eine Tradition, für Erinnerungsfotos von einem Banzkow-Besuch, künftig den neuen überdimensionalen Bilderrahmen mit der Lewitz im Hintergrund zu nutzen, der

in der Straße des Friedens steht. Vielen Dank den Gemeindearbeitern für diese schöne Arbeit. Danken möchte ich auch unseren Feuerwehrfrauen, die die Sonnenblumenkerne in die Banzkower Briefkästen gesteckt haben, und der Apg Banzkow/Mirow, die das Saatgut bereitgestellt hat. Wenn Sie alle mitmachen, wird sich im Sommer ein schönes Sonnenblumenband durch Banzkow ziehen. Vielen Dank auch an Christiane Beth für die grün-goldenen Bänder, die an den Straßenlampen auf unser Jubiläumsjahr hinweisen.

Ich wünsche uns allen einen schönen Wonnemonat Mai und frohe Pfingsten mit vielen tollen Höhepunkten.

Ihr Bürgermeister Guido Klüver

BÜRGERMEISTERSPRECHSTUNDE
DONNERSTAG, 27. MAI 2025, UM 18.30 UHR
IM FEUERWEHRHAUS MIROW

DACHBODEN-AUSBAU GEHT VORAN



Architekt Frank Albers, Uwe Autrum vom Bauausschuss, der stellvertretende Gemeindeführer, Manuel Lang, und der Chef der Firma Laudan Trockenbau- und Akustikbau, Heiko Laudan, bei der Baubesprechung am 23. April 2025 unterm Dach der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow.

Was tut sich eigentlich im Feuerwehrgebäude in Banzkow? Nachdem der Dachausbau Ende November begonnen hatte, schien es Anfang des neuen Jahres nicht recht voranzugehen. Inzwischen herrscht reger Betrieb. Architekt Frank Albers hat eine leichte Verzögerung im Baufortschritt eingeräumt. Es habe unvorhersehbare Probleme mit der Statik gegeben, sagte er. Der stellvertretende Gemeindeführer, Manuel Lang, wird bei der Baubesprechung am 23. April konkreter. Der Fußboden musste mittels Stahlträgern verstärkt werden, was ursprünglich nicht vorgesehen war. Immerhin ist der Dach-

boden als Versammlungsraum für die Jugendfeuerwehr gedacht, die über 50 Mitglieder hat. Auch die Wehrleitung und die Leitung der Jugendfeuerwehr bekommen unterm Dach ihren Platz. Mitte April bestimmten die Trockenbauer das Baugeschehen, nachdem das Grundkonstrukt fertig, also Holzkonstruktion, Dachfenster, Fußboden und Stahlträger eingebaut waren. Bald folgen Elektriker, Heizungsbauer und Maler. Wenn das Gerüst am Giebel abgebaut ist, wird dort eine Fluchttreppe aus Stahl angebaut. Architekt Albers rechnet für August/September mit der Fertigstellung.

H. Bartel

GEMEINDEEIGENTUM WÄCHST IN GOLDENSTÄDT

Geht es nach der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Blma), dann wird die alte Autobahnmeisterei in Goldenstädt ab dem 2. Halbjahr zum Immobilienbestand der Gemeinde gehören. Die Blma möchte sie so schnell wie möglich loswerden. Die Gemeinde hat Interesse, die Immobilie für einen Euro zu erwerben. Das könnte klappen, wenn die Gemeinde garantiert, das Gebäude zehn Jahre lang für öffentliche Zwecke zu nutzen. „Kein Problem“, sagt Bürgermeister Guido Klüver. „Wir wollen dort die Goldenstädter Feuerwache unterbringen, denn die alte Fahrzeughalle ist einfach zu klein, sie bietet keinen Platz zum Umziehen für die Kameradinnen und Kameraden. Und auch als Gemeindebauhof wollen wir das Gebäu-

de nutzen.“ Klar ist aber auch, wenn die Autobahnmeisterei ins Eigentum der Gemeinde übergeht, muss dort investiert werden. Erste Schätzungen gehen von mindestens 200.000€ aus. Es könne auch viel in Eigenleistung entstehen, betont der Bürgermeister. Kosten für die Gemeinde fallen frühestens im nächsten Jahr an, belasten also nicht den laufenden Haushalt, denn bevor die Sanierung beginnen kann, muss die Planung vorliegen.

Wenige Wochen vor Unterzeichnung des Kaufvertrages ist jetzt noch einmal eine gute Gelegenheit für die Gemeindefeuerwehr, in dem Gebäude unter realistischen Bedingungen einen Einsatz zu simulieren.

H. Bartel



Ausbildung der Gemeindefeuerwehr am 26. April unter realitätsnahen Bedingungen in der leerstehenden Autobahnmeisterei in Goldenstädt.

STORCHENNEST-RETTUNGSAKTION IN GOLDENSTÄDT - EINE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE

Oh je... Als ich am 11. April morgens aus meinem Küchenfenster sah, erblickte ich unsere beiden Störche auf den Resten ihres Nestes stehend, und mir liefen die Tränen. Was war passiert? Das nach 23 Jahren ziemlich hohe und schiefe Storchennest auf dem Grundstück von Rosi Graf im Fritzenweg in Goldenstädt war nach der windigen Nacht gegen 6.00 Uhr vom elf Meter hohen Betonmast gestürzt. Spontan hatte ich das Gefühl, dass ich vielleicht helfen kann, so schnell wie möglich ein neues Nest für die beiden zu organisieren. Über Sabine Voß kam der Kontakt zum örtlichen Storchenauftraggeber, Maik Zilz in Banzkow, und über ihn zum Storchenauftraggeber im Landkreis, Dr. Daubner, zustande. Beiden war seit Herbst das Problem des schiefen Nestes bekannt. Doch leider verloren sie es aus den Augen. Nun musste es ganz schnell gehen, um die Störche in Goldenstädt zu halten. Reiner Kluth war sofort bereit zu helfen, und Grundstückseigentümerin Rosi Graf, die ich inzwischen erreicht hatte, nahm meine Unterstützung gerne an. Im Laufe des Vormittags brachte Herr Dr. Daubner eine neue Nistgrundlage – ein Metallrad. Herr Zilz organisierte zu 16.00 Uhr eine Hebebühne, die sich leider als zu kurz erwies. Und so schwand für einen kurzen Moment die Hoffnung, das neue Nest noch an diesem Freitagnachmittag aufzubauen. Sollte alles an der Technik scheitern? Weder die Crivitzer Feuerwehr noch das THW konnten so kurzfristig helfen. Die Zeit arbeitete gegen uns. Letztlich hatte Stefan Wilke, Erd- und Montagebau

Jamel, die Idee, über die Fa. Dummer - Arbeitsbühnenvermietungen in Schwerin eine Hebebühne zu organisieren, was völlig unkompliziert und unbürokratisch geschah. Um sie zu holen wurde ein Lkw-Fahrer gebraucht, den wir in Ralf Zander fanden. Andreas Mönch und Rosi Grafs Nachbar Andriy Zbrozko verdichteten das neue Nest mit weiteren Weidenzweigen, so dass Maik Zilz und Udo Kienker sofort das restliche Wagenrad abbauen konnten, als die Hebebühne einsatzbereit war. Zwischenzeitlich kam der Storch schon zwei Mal und beobachtete unsere Aktion. Es kam uns vor, als machte er eine Bauabnahme. Schnell war das neue Nest mit einigen Resten

des heruntergefallenen Nistmaterials aufgesetzt. Gegen 18.00 Uhr hatten unsere beiden Störche ein neues Zuhause, und wir hofften, dass sie es annehmen würden. Erleichterung und Freudentränen gegen 21.00 Uhr - beide Störche standen auf ihrem neuen Nest. Mittlerweile sind sie viel am Bauen, um sich ein gemütliches Heim zu gestalten. Nun hoffen wir auf Nachwuchs. Die Daumen sind gedrückt. Unsere Rettungsaktion hat sich gelohnt, und so möchte ich mich ganz besonders bei allen Beteiligten und im Hintergrund Wirkenden bedanken. Ein großes DANKESCHÖN für ihre spontane und unkomplizierte Hilfe zugunsten unserer Störche.

Katrin Mönch

Anmerkung der Redaktion: Dr. Lothar Daubner hat dem LK erläutert, dass man vom äußeren Anblick nicht unbedingt erkennen könne, wie instabil ein Storchennest ist. Als die Situation in Goldenstädt aber akut wurde, waren die Störche schon da. Jedes Jahr im Januar/Februar, wenn es freie Technikkapazitäten gibt, werden maximal vier Nisthilfen mit Hilfe der WEMAG ausgetauscht, die auch die Kosten übernimmt, so wie 2022 in Banzkow. Dass jetzt noch eine Nisthilfe, die von der Unteren Naturschutzbehörde finanziert wird, vorrätig war, sei ein großes Glück gewesen, so Dr. Daubner. Von der Behörde werden übrigens auch die Kosten der Hebebühne beglichen.



F.: K. Mönch



Von der Obdachlosigkeit am Morgen bis zum neuen Nest am Abend dauerte es gerade einmal zwölf Stunden.



Osterfeuer Banzkow



F.: E. Schenck

Mirow

Fast hätte die hohe Waldbrandgefahr nach der langen Trockenheit der Banzkower Freiwilligen Feuerwehr und ihrem Spritzenverein einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch termingerecht nieselte es am Karfreitag. Dieser viel zu wenige Regen für Gärten und Landwirtschaft reichte aber aus, um das Osterfeuer am Sonnabend, dem 19. April, auf dem alten Sportplatz ohne Bedenken anzünden zu können – zur Freude vieler Banzkower und ihrer angereisten Familienangehörigen und Freunde. Auch in Mirow war das von der Sprütten dörschaft und der FF Mirow bereits für Gründonnerstag organisierte Osterfeuer wieder sehr gut besucht. Der Osterhase ließ sich wie jedes Jahr bei beiden Feuern blicken und hatte für jedes Kind eine Überraschung.



F.: H. Pohl

Der Kirchenförderkreis putzt vor dem Festgottesdienst

Wenn die Kirchgemeinde am 4. Mai ihren Jubiläumsgottesdienst zum 150jährigen Bestehen der Banzkower Kirche feiert, gehört auch ein sauberes Haus dazu. Am 12. April trafen sich Mitglieder des Förderkreises zum Erhalt der Banzkower Kirche deshalb zum Früh-

jahrspatz. Sie entfernten Spinnweben im Kirchenschiff und putzten die Bänke. Draußen beseitigten sie den Winterschmutz, pflanzten Blumen und erweiterten die Urnen-Gemeinschaftsanlage. Nach getaner Arbeit trafen sich alle in fröhlicher Runde zu einem Imbiss.

ERFOLGREICHE KRÖTENRETTUNG AM RADWEG

TERMINE MAI/JUNI



Es ist geschafft: 600 m Krötenzaun sind gereinigt und aufgerollt, die dazugehörigen Haken verpackt und 40 Eimer ausgebuddelt und gesäubert. Nun wird alles auf dem Bauhof der Gemeinde fürs nächste Jahr eingelagert.

Als die Mitglieder der Banzkower Amphibiengruppe am 26. April den Krötenzaun am Radweg zwischen Banzkow und Mirow abbauten, hatten sich zwölf von ihnen 56 Tage lang abgewechselt und jeden Morgen fast 40 Eimer an der 600 m langen Strecke kontrolliert. Insgesamt brachten sie rund 550 Erdkröten, darunter auch einige Teichfrösche und eine seltenere Knoblauchkröte sicher über die Straße zu ihren Laichgewässern. „Das sind etwas mehr als im vergangenen Jahr“, berichtet Steffi Zilz, die die Statistik führt.

Dank des frühen Zaunaufbaus am 2. März war die Zahl der überfah-

renen Kröten diesmal gering, dafür habe „die anhaltende Trockenheit den Tieren zu schaffen gemacht. Sie wirkten häufig schon sehr schwach.“ Auffällig ist auch der hohe Anteil an Weibchen, den die Naturfreunde schon seit zwei Jahren beobachten. Auf ein Männchen kamen zwei Weibchen, normal sind ein Weibchen und drei bis acht Männchen. Fachleute, so Steffi Zilz, führen dieses verschobene Geschlechter-Verhältnis auf Schadstoffe in den Laichgewässern zurück. Außerdem seien die Jahre aufgrund von Witterungsbedingungen und Umwelteinflüssen nicht vergleichbar.

H. Bartel

- **Fußball Goldenstädt:** Die A-Junioren der SG Rastow/Goldenstädt empfangen am Freitag, dem 16. Mai um 19.00 Uhr den Wittenburger SV und am Sonntag, dem 1. Juni um 12.00 Uhr die SG Dynamo Schwerin im Paul Büttner-Stadion. Landesklasse: Sonnabend, 24. Mai um 16.30 Uhr: VfB Goldenstädt – FC Schönberg II/Sonnabend, 7. Juni um 16.30 Uhr: VfB Goldenstädt – SG Aufbau Boizenburg
- **14. Lewitzer Kubbmeisterschaft:** Das traditionelle Kubb Mirow-Frühjahrsturnier, das größte und wichtigste für den Verein, bei dem sich die Besten der Besten im offiziellen Deutschland-Ranking messen, beginnt am Sonnabend, dem 17. Mai um 10.00 Uhr in der Mirower Wurfholzarsena in Goldenstädt.
- **Norddeutsche Stockcar-Meisterschaften Goldenstädt:** Der zweite von insgesamt fünf Meisterschaftsläufen wird am letzten Mai-Wochenende in Goldenstädt ausgetragen – Sonnabend, 31. Mai 12.00 – 18.00 Uhr/Sonntag, 1. Juni 09.00 -18.00 Uhr.
- **Tag der offenen Kita-Tür:** Am Mittwoch, dem 4. Juni von 15.30 – 17.30 Uhr laden die DRK-Kneipp-Kita und der Elternrat zum Familienfest mit vielen Überraschungen ein.
- **Trecker Treck zu Pfingsten im Banzkower Nettelrad,** veranstaltet von der Fa. Carpe Diehn. Neben Marktreiben und Party testen die PS-starken Schlepper ihre Leistung aus. Start ist am

Sonnabend, dem 7. Juni um 12.00 Uhr. Am Sonntag, dem 8. Juni beginnen die Wettbewerbe um 9.00 Uhr. An beiden Abenden ist ab 20.00 Uhr Tanz im Festzelt, am Sonnabend wird das Nachtpulling von einem besonderen Lichtspektakel begleitet.

- **Kunst offen:** Am Pfingstsonnabend und -sonntag, am 7. und 8. Juni, jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr lädt Eberhard Barkowsky ein, sich an seiner Freizeitmalerei zu erfreuen und sich zum Nachdenken anregen zu lassen - Banzkow, An der Lewitzmühle 11. Dort sind - wie auch im Störtal - spezielle Banzkow-Arbeiten zu sehen. Im Störtal stellt die Kreativgruppe Banzkow wieder gemeinsam mit Freunden aus: Gemälde, Collagen, Holz-, Filz- und Lederarbeiten sowie filigrane Papierskulpturen und Schmuck. Zu Gesprächen ist auch bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit – am 7. und 8. Juni jeweils von 11.00 – 17.00 Uhr. Marina Wendler-Both in der Goldenstädter Lewitzstraße 20 empfängt am Pfingstsonnabend, -sonntag und -montag von 11.00 – 17.00 Uhr in ihrem gemütlichen Bauerngarten mit Exponaten aus Stein, Pappmaschee, Holz sowie Malerei. Sie bittet, wegen ihrer Katze keine Hunde mitzubringen. Weitere Angebote auf der Homepage www.auf-nach-mv.de.
- **Festwoche 25 Jahre Störtal-Museum:** 10. - 14. Juni (Programm siehe unten)

FRÜHLINGS-SENIOREN-AUSFAHRT KAM GUT AN



Auf Initiative des Bürgermobilvereins machten sich am 23. April über 30 Senioren mit einem großen Bus auf zu einer Ausfahrt zu Mühlen und Schlössern in der Lewitz, eingeschlossen moderne Windräder. Der Vorsitzende des Bürgermobilvereins, Reiner Kluth, machte die Reisenden unterwegs auf den Wandel in der Lewitz in den vergangenen 35 Jahren aufmerksam. Statt Rinder bestimmen heute Ge-

flügel und Pferde das Bild. Von Banzkow ging es über Friedrichsmoor, Domsühl, Frauenmark, Goldenbow und Friedrichsruhe nach Severin. Dort stieg der Geschäftsführer der Mecklenburger Landpute, Armin Kremer, zu. Er zeigte den Banzkower die Freilandhaltung von Puten und Hähnchen und auch von Fleischrindern, die seit einigen Jahren zum Unternehmen gehören, und berichtete über

verschiedene Probleme, die mit der Geflügel-Freilandhaltung verbunden sind. Übrigens: Auch auf Banzkower Weiden werden Fleischrinder für die Landpute gemästet. Nach diesem kurzen Einblick in ein erfolgreiches Unternehmen der MV-Lebensmittelverarbeitung gab es im Landputenspeicher Kaffee und Kuchen. Extra für die Reisegruppe hatte der sehr attraktive Hofladen länger geöffnet. Von dem wunderbaren Ausflug blieb am Ende ein Wermutstropfen, offenbar ein Kommunikationsproblem. Solveig Leo hatte sich für die Führung durch die Lewitz schon im Winter bereiterklärt. Nun wurde ihr ganz kurzfristig abgesagt. Das Festkomitee und der Bürgermobilverein entschuldigen sich dafür.

H. Bartel

25 JAHRE STÖRTALMUSEUM – PROGRAMM DER FESTWOCHE

Dienstag, 10. Juni: Eröffnung der Festwoche im Museum, Trend Hotel
Mittwoch, 11. Juni 14.00 – 16.00 Uhr + Freitag: 13. Juni 18.00 – 20.00 Uhr: Fahrradtour „Banzkow im Wandel der Zeit“, Treffpunkt: Vor der Schule. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Störtal - 03861 300 818/Frau Salewski – 03861 7516
Donnerstag, 12. Juni: „Spiele aus vergangener Zeit“ mit den Vorschulkindern.
Sonnabend, 14. Juni 14.00 – 16.00 Uhr: Familientag im Störtalmuseum für Groß und Klein.
 Die Museumsgruppe freut sich über viele Gäste.

I. Wöhl